



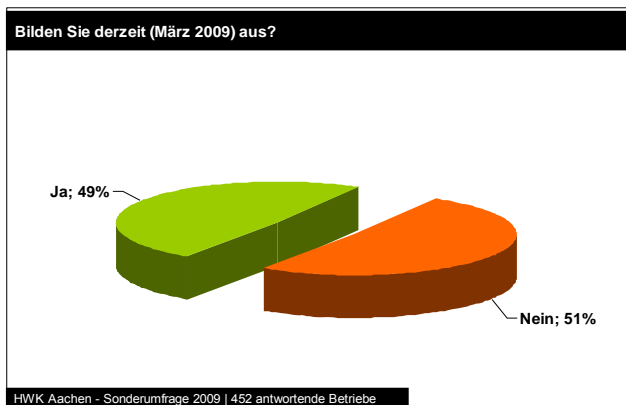
## AUSBILDUNG



### Sonderumfrage der Handwerkskammer für die Region Aachen Frühjahr 2009 AUSBILDUNGSWILLE IM HANDWERK UNGEBROCHEN

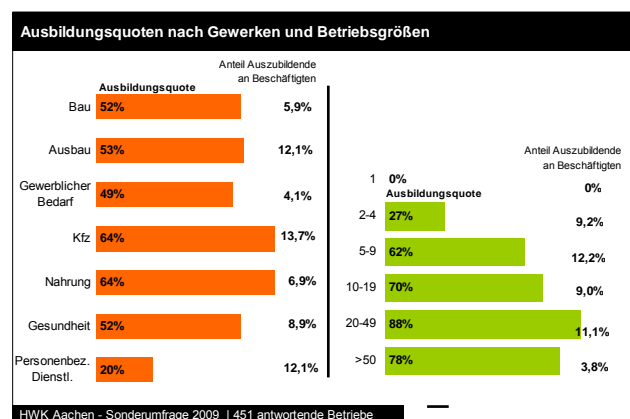
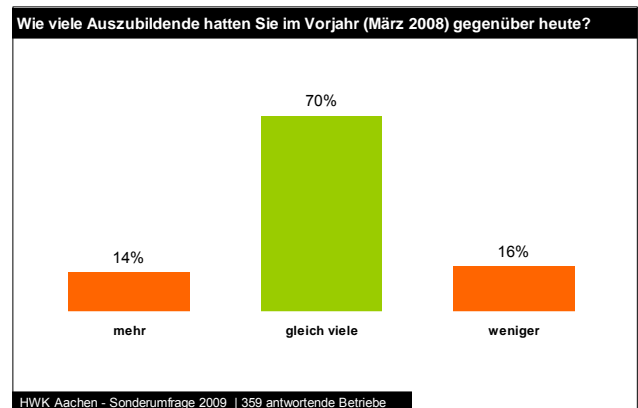
Hat sich die Wirtschaftskrise bereits auf das Ausbildungsverhalten der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen ausgewirkt? Wie beurteilen die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer für die Region Aachen die Aussichten für das kommende Ausbildungsjahr? Wie stehen die Unternehmen zur Ausbildung von Lehrlingen mit Migrationshintergrund?

gemessen an der Zahl aller Beschäftigten in dieser Gruppe mit 12,1 vergleichsweise stark ab. Dies ist insbesondere auf die hohe Ausbildungsleistung des Friseurhandwerks zurückzuführen. Überdurchschnittlich viele Lehrlinge sind auch in Autowerkstätten (13,1 Prozent) und im Ausbaugewerbe wie zum Beispiel bei den Malern und Lackierern, Elektrotechnikern und Installateur- und Heizungsbauern (12,1 Prozent) anzutreffen.



Von den 1.200 befragten Handwerkschefinnen und -chefs gaben 38 Prozent Auskunft über die aktuelle Situation in ihren Betrieben. In der Umfrage wurden Unternehmen aus allen Regionen und aus allen Handwerksgruppen interviewt.

Die Ausbildungsleistung ist ebenfalls im hohen Maße von der Betriebsgröße abhängig. In kleinen Betrieben mit bis zu 4 Beschäftigten wird deutlich seltener ausgebildet (27 Prozent) als in größeren Betrieben. Die Handwerksunternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten qualifizieren am häufigsten junge Menschen. In 88 Prozent dieser Betriebe befinden sich Lehrlinge in einem Ausbildungsverhältnis. Diese Unternehmen schließen auch vergleichs-



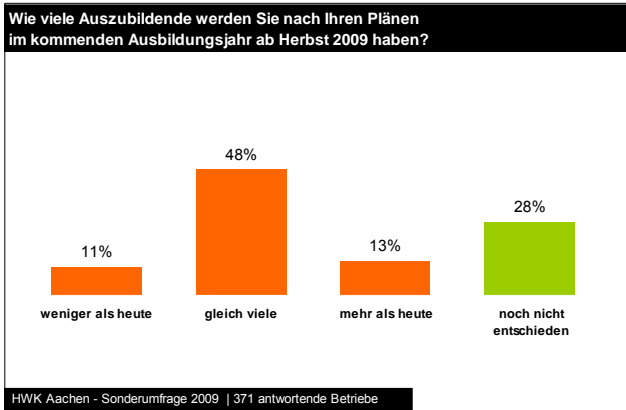
Ergebnisse der Sonderumfrage: Im März 2009 bildet die Hälfte der befragten Meisterinnen und Meister aus. Die Frage, ob sie aktuell ausbilden, bejahen am häufigsten Unternehmen aus dem Kfz- und aus dem Nahrungsmittelhandwerk (64 Prozent). Das Bau- und Ausbauhandwerk, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die Gesundheitshandwerke liegen mit einer Quote von rund 50 Prozent an ausbildenden Betrieben im Trend der Umfrage. Obgleich der Anteil der ausbildenden Betriebe in den Handwerken für den persönlichen Bedarf wie Friseure, Schuhmacher, Textilreiniger und Fotografen kleiner ist, hebt sich der Prozentsatz der Lehrlinge

weise viele Lehrverträge ab, denn rund 11 Prozent der Beschäftigten in Betrieben dieser Größenordnung sind Auszubildende. Eine höhere Quote (12,2 Prozent) ist nur bei den Meisterbetrieben mit 5 bis 9 Mitarbeitern zu finden. Eine ebenfalls recht hohe Ausbildungsquote von 78 Prozent verzeichnen die großen Handwerksbetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

Gegenüber März 2008 ist die Ausbildungsleistung der Handwerksbetriebe konstant geblieben. 70 Prozent der Chefs geben an, genauso viele Lehrlinge wie im März 2008 auszubilden. Die Zahlen der Betriebe, die mehr beziehungsweise weniger ausgebildet haben, sind fast gleich. Ihr Anteil liegt bei 14 beziehungsweise 16 Prozent.

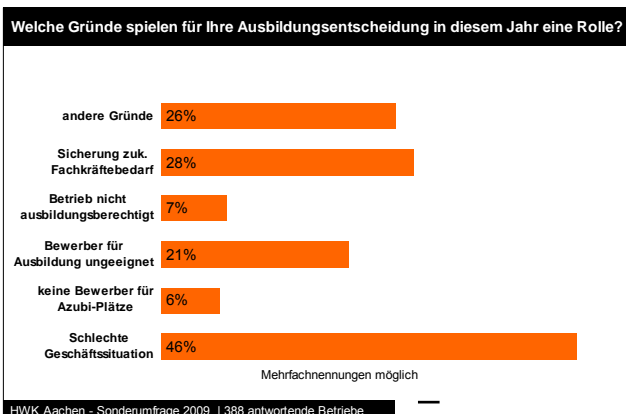
### Unsicherheit wächst

Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation ist mehr als jeder vierte Betriebsinhaber noch unentschieden, ob er ausbilden und wie hoch die Zahl der Lehrlinge sein wird. Hier macht sich die unsichere Zukunft deutlich bemerkbar. Der Anteil derjenigen, die



bereits jetzt signalisieren, gleich vielen oder sogar mehr Nachwuchskräften einen Vertrag anbieten zu wollen, liegt bei immerhin 61 Prozent.

Für diese Gruppe steht die Sicherung zukünftiger Fachkräfte im Vordergrund. Unsicherheit verursacht bei vielen noch unentschiedenen Unternehmern im Handwerk die aktuell schlechte Geschäftssituation in ihren Betrieben. 46 Prozent geben dies als einen Grund für die verzögerte Ausbildungsentscheidung an. Es besteht nach Meinung der meisten Unternehmer auch kein Mangel an Bewerbern, allerdings ist so mancher für die Ausbildung nicht geeignet. Dies lässt ebenfalls rund ein Fünftel aller Chefs erst mal abwarten und nach besseren Bewerberinnen und Bewerbern Ausschau halten. Für jeden vierten Unternehmer wirken sich auch noch andere, betriebsbezogene Gründe auf die Entscheidung, ob ausgebildet wird oder nicht, aus.



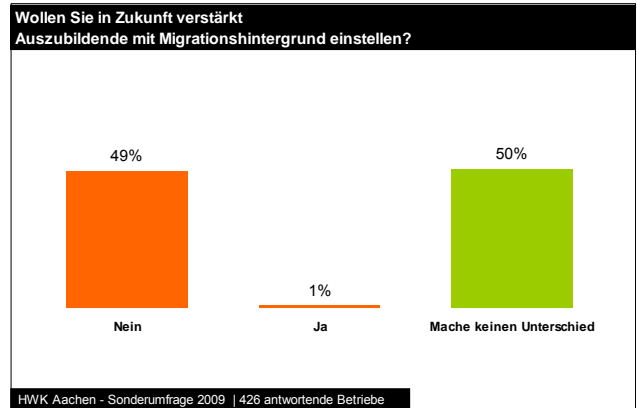
Inwieweit sich die noch unsicheren Chefs positiv für die Ausbildung junger Menschen entscheiden und in welchem Umfang sie einstellen werden, hängt in hohem Maße von den Marktentwicklungen in den jeweiligen Branchen und von der gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland ab. Für die Überlegungen entscheidend wird der konjunkturelle Trend in den Monaten bis August sein.

## Nur das Können zählt

Der Migrationshintergrund ist ein Ordnungskriterium der deutschen amtlichen Statistik zur Beschreibung einer Bevölkerungsgruppe, die aus seit 1950 eingewanderten Personen und ihren Nachkommen besteht. Die Beschreibung „Menschen mit Migrationshintergrund“ bezeichnet somit einen anderen Bevölkerungsteil als „Ausländer“, da viele Menschen mit Migrationshintergrund deutsche Staatsangehörige sind.

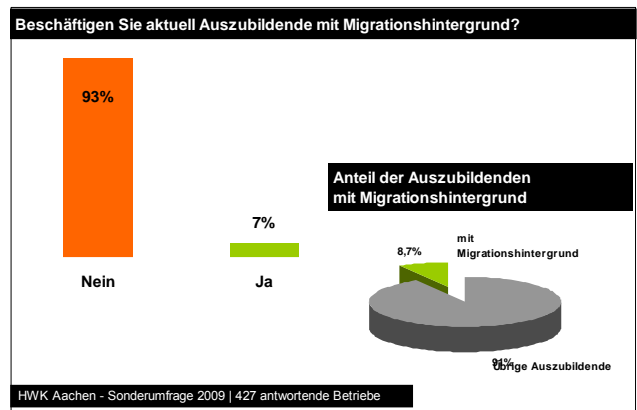
Sieben von 100 Betrieben geben in der Umfrage der Handwerkskammer an, junge Menschen mit Migrationshintergrund in der

Erstausbildung zu beschäftigen. Sie machen fast 9 Prozent aller Auszubildenden aus. Ihr Anteil ist insbesondere in den Handwerksgruppen Ausbau und Nahrungsmittel mit 12,2 beziehungsweise 14,9 Prozent überdurchschnittlich hoch. Bei diesen Angaben ist zu berücksichtigen, dass womöglich vielen Betrieben der oben



dargelegte Unterschied zwischen „Menschen mit Migrationshintergrund“ und „Ausländern“ nicht geläufig ist, denn laut der statistischen Erhebung Mikrozensus von 2007 liegt der Anteil der Erstgenannten bei 28,6 Prozent.

Die Rekrutierung von Nachwuchskräften wird viele Handwerksbetriebe zukünftig vor besondere Herausforderungen stellen, da die Zahl der Jugendlichen deutlich abnimmt und die Konkurrenz durch andere Wirtschaftszweige groß ist. Die meisten Betriebe machen keinen Unterschied zwischen Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund und entscheiden nach dem Können und den



Kompetenzen, die die Jugendlichen für ihre Ausbildung mitbringen. Das heißt, die Bereitschaft der Handwerksunternehmen, bei entsprechenden Voraussetzungen junge Menschen mit Migrationshintergrund als Auszubildende einzustellen, hat deutlich zugenommen, sie ist nur kein strategisches Ziel, wie der geringe Anteil von 1 Prozent derjenigen, die verstärkt Jugendliche mit Migrationshintergrund einstellen möchten, deutlich macht.

## Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer für die Region Aachen  
 Verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stv. HGF  
 Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen  
 Telefon: 0241/ 471-125 | E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de  
 Website: www.hwk-aachen.de | **Download Bericht:** ► Aktuelles  
 ► Konjunkturdaten ► Umfragen | Erschienen: Juni 2009